

LEBENSLAUF: TIPPS UND HINWEISE ZUM VERFASSEN DES LEBENSLAUFS

Im Lebenslauf geht es darum, die Erinnerung an die verstorbene Person noch einmal wachzurufen. Oft ist es im Nachhinein aber gar nicht so einfach, sich an alle Lebensstationen zu erinnern. Das ist auch gar nicht nötig. Alle, die an der Trauerfeier anwesend sind, kannten die verstorbene Person und können die Lücken in Gedanken füllen.

Das Anhören der wichtigsten Stationen aus dem Leben hilft jedoch vielen Menschen, das vergangene Leben zu würdigen und Abschied zu nehmen. Besondere Erinnerungen, Erlebnisse und Hobbys verdeutlichen die einmalige Persönlichkeit besser als Daten. Hilfreich ist aber nicht nur die Erwähnung des Schönen und Verdienstvollen, sondern auch des Schwierigen. Beim Abschied wollen wir auch versuchen, zu vergeben und ebenfalls um Vergebung bitten.

Falls die verstorbene Person selbst keine Aufzeichnungen hinterlassen hat, wäre es schön, wenn die Hinterbliebenen einen Lebenslauf aufsetzen könnten. Das mag schmerzlich sein, ist aber auch ein erster Schritt zur Trauerbewältigung und hilft, neben dem Tod auch das Leben in den Blick zu fassen. Soll die Pfarrperson den Lebenslauf abfassen, tragen Sie bitte die wichtigsten Lebensstationen und Erinnerungen als Notiz zuhanden des Pfarramts zusammen.

Folgende Fragen können helfen, den Lebenslauf zusammenzustellen

- Wie lautet der volle Name? Hat die verstorbene Person einen Rufnamen?
- Wann und wo kam er/sie zur Welt?
- Was gibt es über Elternhaus, Kindheit und Jugend zu sagen? Gab bzw. gibt es Geschwister?
- Wo hat er/sie die Schule besucht? Welche Ausbildung wurde absolviert?
- Gab es einen besonderen Berufswunsch? Was hat daran fasziniert?
- Wo und in welcher Funktion hat er/sie überall gearbeitet? Wie gefiel es ihm/ihr dort?
- Gab es gesellschaftliches Engagement – z.B. in Behörden oder Vereinen?
- Was gibt es über Ehe(n), Lebenspartnerschaften, Kinder und Grosskinder zu erzählen?
- Gibt es Freundschaften und Begegnungen, die für die verstorbene Person besonders prägend waren?
- Welche Hobbies, Leidenschaften und kulturelle Interessen hatte er/sie?
- Welche schönen und traurigen Erlebnisse sind besonders in Erinnerung geblieben? Gab es einschneidende Krankheiten oder Unfälle?
- Was zeichnete die verstorbene Person aus? Welche Charaktereigenschaften gab es?
- Wann und wo ist er/sie verstorben?
- Was bleibt vor allem in Erinnerung?

Einige formale Hinweise

- Achten Sie auf die Länge. Ein Lebenslauf wird von den Trauernden gehört und sollte daher nicht länger als 6 Minuten dauern. Das sind etwa 1,5 Seiten bei normaler Computerschrift.
- Überlegen Sie sich, ob der Lebenslauf auch Hochdeutsch oder Mundart vorgetragen werden soll. Bitte fassen Sie ihn in der entsprechenden Sprache ab.
- Überlegen Sie sich, wer den Lebenslauf vorlesen soll? Jemand aus der Familie oder die Pfarrperson. So oder so bitten wir Sie, dem Pfarramt spätestens am Vortag eine Abschrift zukommen zu lassen – idealerweise auch digital.